

Die Apollo-Saga (III.)

Gernot L. Geise

Wenn tatsächlich Apollo-Astronauten auf dem Mond waren, warum hatte es die NASA dann nötig, Lügen und Falschaussagen zu verbreiten?

Wackelne Gegenstände

Wackelne Flaggen auf dem Mond gibt es nicht. Das behauptet jedenfalls die NASA und wiegelt alle diesbezüglichen Behauptungen als Verschwörungstheorien ab. Als Erklärung bietet die NASA an, dass die Flaggen nur deshalb flattern würden, weil die Bewegungen der Astronauten, die sie aufstellten, auf die Flaggen übertragen worden seien. Tatsächlich gibt es keine Filmclips mit flatternden Flaggen ohne Astronauten. Wirklich nicht? Doch, sie gibt es tatsächlich! In gedruckter Form kann ich leider keine Filmclips zeigen, aber es gibt im Netz tatsächlich u. a. einen Filmclip von Apollo 14, in welchem definitiv gezeigt wird, wie die Flagge sich bewegt, ohne dass sie von einem Astronauten berührt wird. Gut, sie bewegt sich nur wenig, jedoch völlig ohne Berührung. Die beiden Astronauten laufen vor der Flagge hin und her, und sie bewegt sich, was in völliger Atmosphärelosigkeit nicht passieren dürfte (YouTube - „The flag that moved“).

Mag sein, dass die Flaggen wirklich nur durch die Übertragung von Bewegungen geflattert haben (wenigstens die meisten). Bei dem folgenden Beispiel war jedoch kein Astronaut beteiligt: Ein rechteckiges Gerät, an zwei Halteschnüren befestigt, hing unter der Landefähre von APOLLO 17. Dieses Teil sieht aus wie eine etwa einen Meter lange und etwa 30 bis 40

Rechts: Aldrin beim Ausstieg: Er trägt dunkle Stiefel und dunkle Handschuhe. An seinem rechten Handgelenk befindet sich ein dunkler Streifen. Die Hosenbeine stecken in den Stiefelschäften. (AS11-40-5868, rechts ein Ausschnitt).



Die wackelnde „Einkaufstasche“ von Apollo 17 (siehe Pfeile). Einzelbilder aus einem leider qualitativ sehr schlechten Videoclip.

cm breite rechteckige Plastik-Einkaufstüte aus irgendeiner Folie. Möglicherweise handelt es sich hierbei um ein Gerät zum Messen des Sonnenwinds. „Sonnen-Wind“ oder „Mond-Wind“?

Und was ist mit der hin und her wackelnden „Einkaufstasche“ unter der Landefähre, wovon ich bereits in „Die dunkle Seite von Apollo“ berichtet hatte? Die Filmkamera war auf die Landefähre ausgerichtet, und die bei-



den Astronauten bewegten sich zwar vor der Kamera hin und her, berührten jedoch nicht die Fähre. Wie konnte in der Atmosphärelosigkeit ohne Bewegung ein Gegenstand hin und her schaukeln? Nur dann, wenn die Szene eben nicht auf dem Mond aufgenommen wurde!

Die Video-Bildsequenz von der „Plakettenenthüllung“ (die Astronauten von APOLLO 17 enthüllten an der Ausstiegsleiter ihrer Mondlandefähre eine Erinnerungsplakette an die APOLLO-Missionen) zeigt deutlich, wie das Teil unter der Fähre hin und her schaukelt, obwohl sich kein Astronaut in oder an der Fähre befindet, der diese Bewegung ausgelöst haben könnte. Die beiden Astronauten Eugene A. Cernan und Harrison H. Schmitt befanden sich beide außerhalb. Einer der beiden bediente die Videokamera, der zweite hüpfte vor der Kamera vorbei, um von der auf dem Bildschirm rechten Seite an die Ausstiegsleiter des Lunar Module (LM) – der Landefähre – heranzutreten, wo die Plakette enthüllt werden sollte. Bis er das LM erreichte, war die Fähre bildfüllend zu beobachten. Und da schwankte dieses Teil unter der Fähre deutlich hin und her! Etwa durch ein Mondbeben oder durch einen Wind? Schaut man sich die verschiedenen Filme der APOLLO-Missionen genauer an, so flattert es hier öfter, beispielsweise auch bei den Fahrten mit dem „Mond-Rover“ (Man schaue sich mit offenen Augen die TV-Sendung „Space Cowboys“ an, die in der „Space Night“ des Bayerischen Rundfunks sowie im Bildungskanal ARD-alpha im Nachtprogramm immer mal wieder wiederholt wird).

Alle anderen sich bewegenden Gegenstände lassen sich (leider?) nicht definitiv darauf beziehen, dass sie sich auf der Erde befinden. Wir müssen uns auf Gegenstände beschränken, die sich definitiv so nicht auf dem Mond bewegen können.

Die Astronauten

Seltsam mutet es an, dass einige Astronauten unterwegs und auf dem Mond Sterne sahen, andere hingegen nur sternloses schwarzes All. Waren diese etwa „sternenblind“?

Apollo 11 war das erste Spektakel, bei dem sich noch so manche Fehler einschlichen. So stammen alle Fotos, auf denen Edwin „Buzz“ Aldrin zu se-



Auch hier trägt Aldrin dunkle Handschuhe und dunkle Stiefel. Die Hosenbeine liegen über den Stiefelschäften. Der dunkle Streifen an seinem rechten Handgelenk ist nicht sichtbar. (AS11-40-5873, rechts ein Ausschnitt).



Aldrin schlägt ein Rohr in den Boden. Jetzt hat er wieder helle Stiefel und helle Handschuhe an. Die Hosenbeine stecken in den Stiefelschäften, das schwarze Band an seinem rechten Handgelenk ist nicht erkennbar. (AS11-40-5964, rechts ein Ausschnitt).



Aldrin vor der Flagge. Mit weißen Handschuhen. Seine Hosenbeine bedecken die Stiefelschäfte. (GPN-2001-000012; rechts ein Ausschnitt).



hen ist, von Neil Armstrong, während Armstrong nur einmal von hinten von Aldrin fotografiert wurde. Aber wenn man sich Aldrin auf verschiedenen Fotos betrachtet, so muss man feststellen, dass er wohl mindestens einmal seinen Anzug gewechselt haben muss. Mal hat er dunkle Stiefel an, mal trägt er

helle Stiefel. Mal stecken die Hosenbeine des Raumanzuges in ihnen, mal bedecken sie seine Stiefel. Mal hat er dunkle Handschuhe an, mal weiße. Wann hat er sich also umgezogen? Die beiden Astronauten stiegen schließlich nur ein einziges Mal zu ihrem „Mond-Spaziergang“ aus.



Apollo 12: Pete Conrad mit einem Bohrer in der Hand. Doch was spiegelt sich in seinem Helm? Zunächst sein Fotograf Alan Bean. Aber was ist das rechts oben auf seinem Visier, das man gerade noch erkennen kann? Handelt es sich hierbei etwa um die Rückseite eines Deckenscheinwerfers, der Bean anstrahlt? Die Ausrichtung würde jedenfalls stimmen! (AS12-48-7071)



Apollo 15: Was ist denn hier passiert? Wir sehen hier Dave Scott beim Salutieren vor der US-Flagge (links als Farbfoto AS15-88-11863, rechts als Schwarzweißfoto AS15-92-12451). Scott hat sich offenkundig in der Zwischenzeit nicht weg bewegt, denn er steht exakt an derselben Stelle. ABER: Auf dem linken Foto trägt er seine Kamera vor der Brust, auf dem rechten Bild fehlt sie! Hat sie sich zwischenzeitlich in Luft aufgelöst? (Unten Ausschnittsvergrößerungen)



Bei Apollo 12 gibt es eine Szene, wo der Astronaut Pete Conrad von seinem Kollegen Alan Bean frontal fotografiert wird. Eigentlich ein schönes Foto. Doch wenn man das Helmvisier von Conrad vergrößert, erkennt man nicht nur den gespiegelten Al Bean, sondern am „Himmel“ etwas, das wie ein an der Hallendecke befestigter Studioscheinwerfer aussieht, von hinten betrach-

tet. Aufgrund von Beans Beleuchtung scheint dieser Scheinwerfer auf ihn gerichtet zu sein. Die Ausrichtung würde jedenfalls genau hinhauen!

Bei Apollo 15 ist mir beim Salut von Dave Scott vor der US-Flagge etwas Seltsames aufgefallen. Im NASA-Archiv gibt es von dieser Szene ein Farbbild sowie mehrere Schwarzweißbilder. Vergleicht man diese, so stellt man fest,

dass Scott auf dem Farbfoto seine Hasselflamme-Kamera vor seiner Brust trägt, auf den Schwarzweiß-Fotos jedoch nicht. Da er exakt an derselben Stelle steht, muss man sich fragen, wo seine Kamera geblieben war. In Luft kann sie sich ja schlecht aufgelöst haben. Und sein Kollege Irwin kann sie ebenfalls schlecht von ihm geholt haben, sonst würde man Fußspuren im Mondstaub erkennen. Außerdem sind beide Fotos auch noch von exakt derselben Stelle aus aufgenommen worden, wie man unschwer sehen kann. Wenn man nun noch bedenkt, dass die Astronauten an ihren Kameras keine Sucher hatten und quasi auf gut Glück fotografierten, wird die Sache noch mysteriöser. Was ging hier vor?

Und was war mit den Apollo 11-Astronauten los, als sie nach ihrer Rückkehr eine große Pressekonferenz abhielten? Sie saßen auf der Bühne wie getretene Hunde und beantworteten die Fragen der Presseleute wie ertrappte Verbrecher bei ihrem Verhör. Ja, hallo! Sie hatten als erste Menschen einen uralten Menschheitstraum erfüllt und waren auf dem Mond gelandet! Ihre Körpersprache sagt jedoch etwas ganz anderes aus!

Die Deutsch-Australierin Karina Kaiser hatte sich in das Phänomen der „Rückwärtssprache“ („Reverse speech“) eingearbeitet und zahlreiche Tondokumente untersucht, darunter auch Interviews sowie die eben genannte Pressekonferenz der Apollo 11-Astronauten. Obwohl sie bis zu diesem Zeitpunkt von den bemannten Mondflügen überzeugt war, musste sie feststellen, dass sich bei der Analyse keine einzige Bestätigung ergab. Im Gegenteil redeten die Astronauten in der „Rückwärtssprache“ von Lüge, Betrug, Fälschung usw. (Nachzulesen in ihrem 2010 erschienenen Buch „Unterwegs durchs Unbewusste“, ISBN 978-3-89539-169-9. Nachzuhören auf der DVD „Reverse Speech - Rückwärtssprache, Die geheimen Botschaften des Unbewussten, ISBN 978-3-942016-62-9).

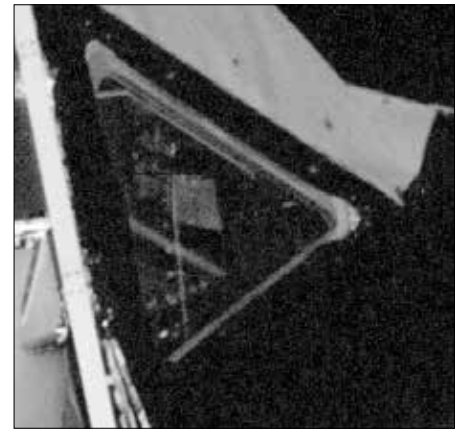
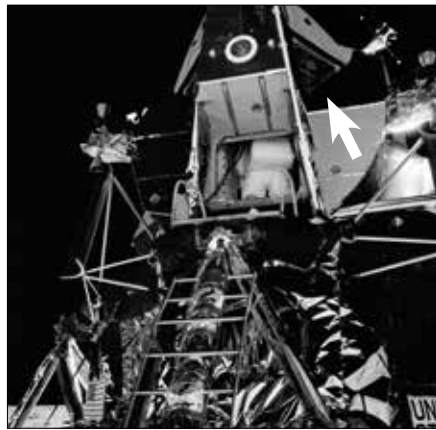
James Irwin von Apollo 15 sagte in einem Interview, er habe Angst gehabt, dass alles nur ein Traum war und er daraus aufwachen würde (in „Hallo Erde, hier ist der Mond“, SFB 1998).

Eugene Cernan von Apollo 17 sagte in einem Interview, dass sie (die Apollo-Astronauten) losgefliegen seien, um

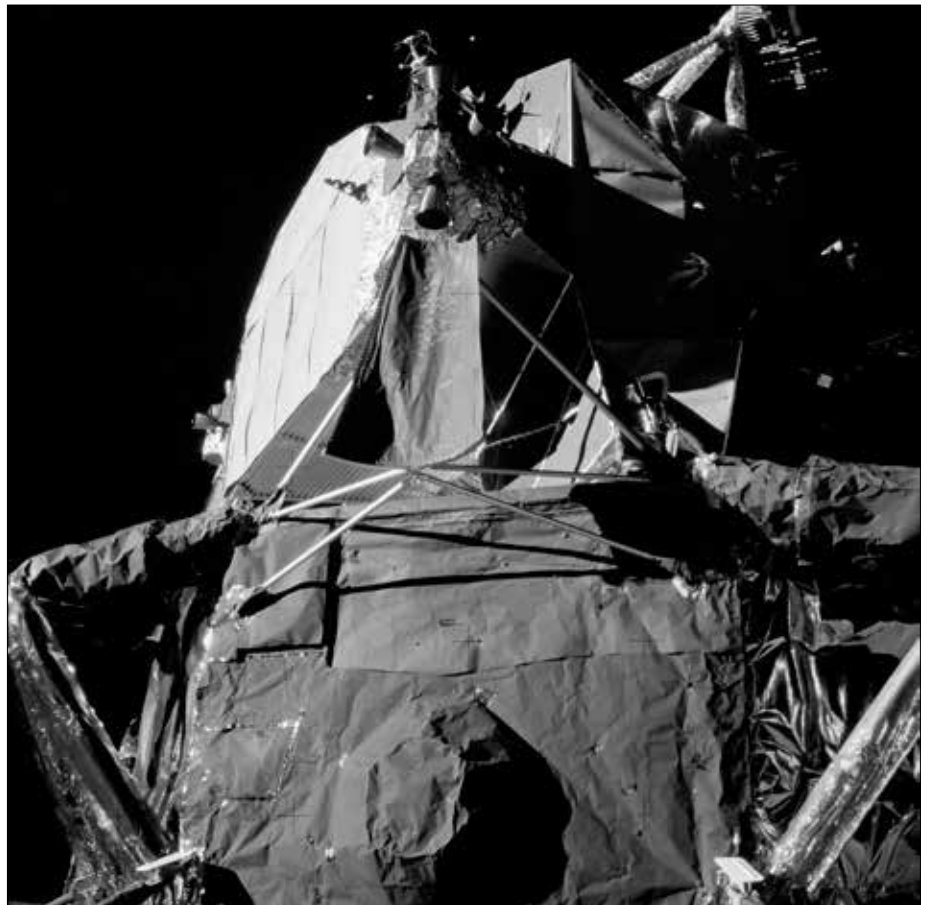
den Mond zu erkunden, aber die Erde gefunden hätten ... (in „Hallo Erde, hier ist der Mond“, SFB 1998).

Und weil wir gerade bei Interviews sind: Im Jahr 2004 erregte der amerikanische Journalist und Filmemacher Bart Sibrel Aufsehen, weil er Apollo-Astronauten besuchte und von ihnen verlangte, dass sie auf die Bibel schwören sollten, dass sie auf dem Mond waren. Keiner der Astronauten tat das, einige warfen ihn recht ruppig aus dem Haus. Edwin „Buzz“ versetzte ihm sogar einen Kinnhaken, Ed Mitchell trat ihm in den Hintern. Zugegebenermaßen verhielt sich Sibrel ziemlich unverschämt und beschimpfte die Astronauten u. a. als Lügner und Betrüger. So führt man kein Interview, da wären auch andere Menschen ruppig geworden (zu sehen auf YouTube „Astronauts gone wild“).

In einem Gespräch machte mich übrigens ein Arzt darauf aufmerksam, dass der körperliche Zustand der Apollo-Astronauten nach ihrer „Rückkehr vom Mond“ nicht mit dem Zustand von Spaceshuttle-Astronauten oder russischen Kosmonauten übereinstimmt, die längere Zeit während ihrer Mission der Schwerelosigkeit ausgesetzt waren. Diese sind nach der Landung auffallend „gebrechlich“, sodass man sie vorsichtshalber trägt und nicht selbst laufen lässt. Die Apollo-Astronauten hingegen zeigten keinerlei Schwerelosigkeits-Symptome wie Knochen- und Muskelabbau usw. Im Gegenteil hüpfen sie, nachdem sie von einem Hubschrauber gerettet



Apollo 11: Das Foto (AS11-40-5862, rechts Ausschnitt) zeigt Aldrin beim Ausstieg aus der Fähre, fotografiert von Armstrong. Doch was ist das? Im Fenster der Fähre spiegelt sich die Flagge, die zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht aufgestellt war!



Die Landefähre von Apollo 11: Sie ist nur mehr schlecht als recht aus Pappdeckel, Packpapier, etwas Goldfolie mit jeder Menge Klebstreifen zusammengeschustert. Rechts oben erkennt man sogar eine alte Fernsehantenne. Was hat die hier wohl zu suchen? So ein Schrotthaufen ist niemals raumflugtüchtig! (AS11-40-5922)



Apollo 17: Die Flagge ist (wie bei den anderen Missionen) mit einer Art Tesafilm lieblos an die Fähre angepappt. (AS17-134-20469)

worden waren, nach der Landung auf einem der Bergungsschiffe recht agil aus diesem heraus.

Seltsamkeiten der Landefähren

Ich habe den leisen Verdacht, dass bei allen Apollo-Missionen dieselben Landefähren-Modelle (LEM bzw. LM) verwendet wurden. Letztendlich kann man sie auf den Fotos ja nicht auseinander halten, denn sie besitzen keinerlei

Aufschriften, nur die (mit einer Art Tesafilm) angeklebten US-Flaggen. Andererseits scheint man für die Fotos in der Mondumlaufbahn andere Modelle verwendet zu haben, als diejenigen, die auf der Mondoberfläche fotografiert wurden.

Abgesehen davon, dass die Fähren sowieso Fehlkonstruktionen sind, denn sie besaßen nur ein einziges Triebwerk. Da nützen auch die Korrekturtriebwerke nicht viel, denn da die Astronau-



Apollo 15 (AS15-87-11841, Ausschnitt): Dieselbe lieblos zusammengeschnitzte Fähre.



Apollo 17 (AS17-134-20463): Schauen Sie sich mal das zerbeulte Ableitblech unter der Korrekturdüse an. Abgesehen davon, dass es nicht gerade wie Blech aussieht, war das Korrekturtriebwerk offenbar auch niemals in Betrieb. Und schauen Sie sich die Pappdeckel-Verkleidung der Retrokapsel an. Hier hätte man doch etwas sorgfältiger arbeiten können, damit die Fälschung nicht sofort auffliegt!

ten aus Platzmangel im Stehen fliegen mussten, hätte jede Bewegung eines der Astronauten die Fähre sofort zum Schlingern gebracht.

Es ist sowieso fraglich, wie die Fähren ab Apollo 15 mit dem seitlich zusammengeklappt angeflanschten Rover noch steuerbar gewesen sein sollten, da sich dadurch zwangsläufig der Schwerpunkt drastisch verschob.

Bei Apollo 16 fällt auf, dass die angeklebte Flagge zwischenzeitlich ihren Platz gewechselt hat. Auf dem Bild, das vom Service-Modul aus in der Mondumlaufbahn fotografiert wurde, be-

findet sich die Flagge etwas höher und nicht zentriert an der LM-Seite. Auf den Bildern der gelandeten Fähre hingegen ist die Flagge etwas tiefer und zentriert befestigt. Sind die Astronauten ausgestiegen und haben zunächst die Flaggenposition korrigiert? Es sind solche Kleinigkeiten, die einem verraten, dass es hier nicht mit rechten Dingen zugeht!

Bei Apollo 11 haben die Fälscher nicht aufgepasst, als Aldrin aus der Fähre ausstieg. Denn schaut man sich das Foto genauer an, so kann man erkennen, dass sich in einem der Fährfenster die US-Flagge spiegelt, die

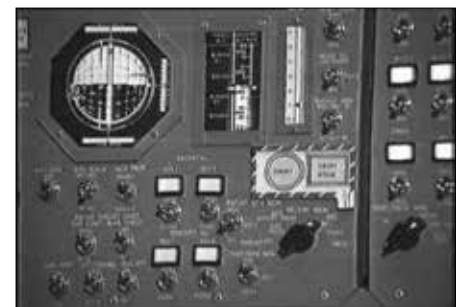
jedoch zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht aufgestellt war! Eventuell dachten sich die NASA-Fälscher, dass das wohl niemandem auffallen würde.

Von Apollo 17 gibt es ein schönes Foto, das die Landefähre zeigt. An der Seite ist das aufgeklappte „Beipack“ mit dem zusammengeklappten Rover zu sehen, der hier offensichtlich noch in seiner Verpackungshülle steckt. Die Sache hat nur einen Haken, denn im Vordergrund erkennt man deutlich Roverspuren. Wo kommen die her, wenn der Rover noch gar nicht ausgepackt ist?

Außerdem, wenn man sich die „auf der Mondoberfläche“ stehenden Landefähren genauer betrachtet, muss man zu dem Ergebnis kommen, dass es sich hierbei keinesfalls um raumflugtüchtige Geräte handelt. Im Gegenteil, sie sehen aus wie schlampig zusammengeschnitz-



Der LM-Innenraum mit der Bedienungskonsole.



Details der Bedienungskonsole (aus NASA-Filmclips)

terte Modelle aus, bestehend aus Pappe, Verpackungsfolie, auch Goldfolie und jede Menge Klebstreifen (Tesafilm, Scotch-Folie, 3M-Klebstreifen?). Heute gibt es zwar Klebstreifen, die sowohl

hitze- als auch kältebeständig sind. Aber in den Sechzigerjahren gab es so etwas noch nicht. Wie konnten also die Klebstreifen die enormen Temperaturunterschiede aushalten, ohne zu zerbröseln? (Im All ist es noch ein „bisschen“ kälter als auf dem Mond).

Wo ist die Elektronik in der Fähre?

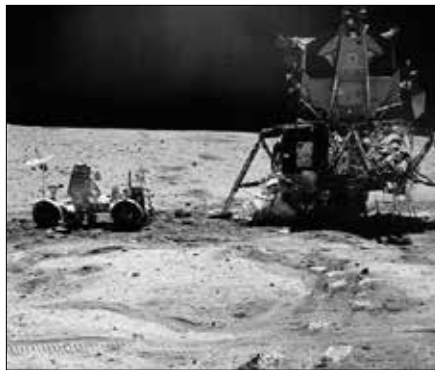
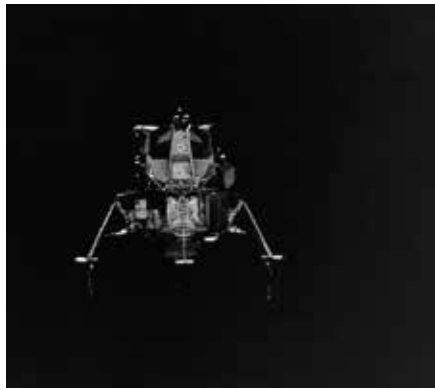
Wie man uns seinerzeit erzählte, fing der „Bordcomputer“ beim Landemanöver von Apollo 11 an zu „spinnen“, weshalb ihn Armstrong kurzerhand ausschaltete und die Landung manuell durchführte. Ich denke, dass das ganze uns dargebotene Landemanöver nicht zu perfekt ablaufen durfte, um die Spannung zu erhöhen. Wenn man davon ausgeht, dass das ganze Spektakel auf der Erde in Studios stattfand, konnte gar nichts passieren!

Zum angeblichen Bordcomputer in den Fähren schrieb mir seinerzeit ein leider inzwischen verstorbener Dipl.-Ing. nach Begutachtung der LM-Konsolenfotos folgendes:

„Die Bedienungskonsole der Fähren ist eindeutig auf manuelle Bedienung ausgelegt, mit jeder interessanten Möglichkeit einer Fehlbedienung. Dabei sind die kritischen Kontrollen (TRANSLATION CONTROLLER) verschließbar ausgeführt. Lediglich die Höhenkontrolle (ALTITUDE CONTROLLER) enthält **möglicherweise** eine Art kleines Programm (?), einen Minirechner/oder gesteuerte Anzeige. Es mag sich hierbei um den Aufruf eines gesteuerten/kontrollierten Landeablaufes handeln. Vielleicht kann man mit den numerischen Tasten aber auch nur die Ausgangsdaten der Anzeigen setzen.

Als Zusammenfassung: Von einem (zentralen) Steuerungscomputer ist nichts zu entdecken! Es sind die Elemente zur Bedienung und die Anzeigen, und das war es! Mit viel, viel gutem Willen ist man auf dem Wege, VIELLEICHT einige Teilabläufe zu automatisieren, obwohl ich das nur aus Fairness sage! Ich bleibe dabei: **MANUELLE BEDIE-NUNG!** Alle sichtbaren Elemente sind **ANALOG** ausgelegt, keinesfalls digital.

Um es klarzustellen, ich rede vom LM des Apollo-Programms, und in dem LM war mit absoluter Sicherheit kein COMPUTER eingebaut, weder mit großen noch mit kleinen Tasten!“



Apollo 16: Handelt es sich bei der im All fliegenden und auf der Mondoberfläche stehenden Landefähre (LEM) wirklich um dasselbe Gefährt? Oben im All aus dem Service-Modul fotografiert (AS16-118-18894), unten auf der Mondoberfläche stehend (AS16-116-18578). Rechts jeweils Ausschnitte. Nun achten Sie mal auf die angeklebte Flagge. Auf beiden Fotos befindet sie sich an unterschiedlicher Stelle. (Die Schlieren auf dem unteren Foto stammen von einer Objektivverschmutzung).



Apollo 17: Die Landefähre mit ausgeklapptem Beipack (rechts Ausschnitt). Es handelt sich um den seitlich angeflanschten Rover, der hier zwar herunter geklappt, aber noch nicht ausgepackt ist. Aber woher stammen dann die Fahrspuren (siehe Ausschnitt rechts) vor der Fähre? (AS17-140-21370)

Ein Leser schrieb mir, die Amerikaner seien deshalb noch nicht auf dem Mond gewesen, weil es dort kein Öl zu holen gebe ...

Bildnachweis
Alle Fotos: NASA

